

**Staat & Wirtschaft**

<b>Fach:</b> LF 14	<b>Datum:</b>	<b>Klasse:</b>	<b>Name:</b>
<b>Thema:</b> Konjunkturzyklus und -indikatoren			

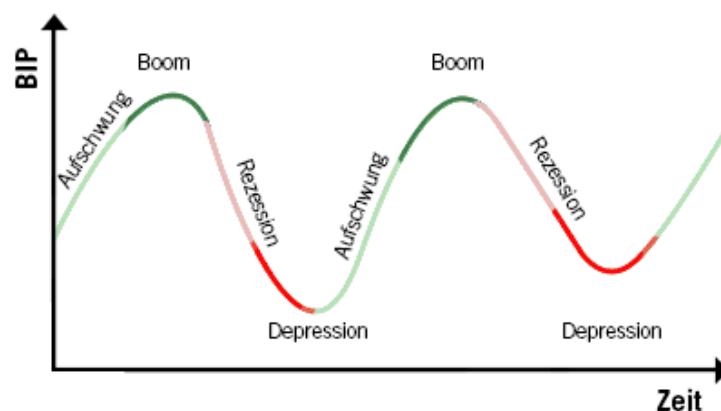
**Konjunkturzyklus**

Als Konjunktoren (Wirtschaftsschwankungen) bezeichnet man das Auf und Ab der allgemeinen Wirtschaftslage. Der Konjunkturzyklus ist die Bewegung, welche das Wirtschaftssystem als Ganzes erfasst. Somit lässt sich die Wirtschaftsentwicklung eines Landes anhand der Konjunkturschwankungen nachvollziehen.

Skizze eines Konjunkturzyklus

(Quelle: <https://www.rechnungswesen-verstehen.de/upload/Konjunkturzyklus.png>)

1. **Aufschwungphase**  
(Expansion, Prosperität)
2. **Hochkonjunktur**  
**(Boom)**
3. **Abschwungphase**  
**(Rezession)**
4. **Tiefphasen**  
**(Depressionen)**



Der Konjunkturzyklus lässt sich in vier Konjunkturphasen unterteilen:

- Expansion / Aufschwung
- Hochkonjunktur / Boom
- Rezession / Abschwung
- Depression / Tiefstand

Expansion = allgemeine Ausdehnung der Produktion und des Absatzes

Damit einhergehen: steigende Nachfrage nach Rohstoffen, Arbeitskräften, steigender Beschäftigungsstand, allmählich steigendes Lohnniveau, verstärkte Kreditaufnahme.

Hochkonjunktur = Hochbetrieb in der Produktion, weitere Absatzsteigerungen sind nicht mehr möglich, die Preise steigen stark

Damit einhergehen: Schwierigkeiten der Investitionsgüterindustrie, die Überproduktionen an die Konsumgüterindustrie zu verkaufen. Preisanstieg kommt aufgrund erschöpfter Kaufkraft bei den Verbrauchern zum Stillstand. Bankkredite sind schwer zu erhalten, da die Banken an die Grenze der Kreditschöpfungsmöglichkeiten gelangen. Die Wertpapierverkäufe nehmen zu, Kurse sinken.

Rezession = allgemeines Schrumpfen der Produktion und des Absatzes

Damit einhergehen: Einschränkungen der Kreditvergabe durch Banken, Geldumlauf geht zurück, Preise für Güter sinken. Beschäftigungsquote und Löhne sinken, Arbeitslosigkeit steigt.

Depression = allgemeines Tief der Produktion und des Absatzes

Damit einhergehen: niedriger Beschäftigungsstand, freie Produktionskapazitäten, Arbeitslosigkeit, schrumpfende Gewinne der Unternehmer, geringe Investitionsneigung.

Wie zu erkennen, sind die Größen Beschäftigung und Preisniveau ebenfalls stark von der Konjunkturlage abhängig.

Saisonale Schwankungen sind getrennt von den Konjunkturschwankungen zu betrachten, da diese nicht auf einen gesamtwirtschaftlichen Nachfragerückgang, sondern auf den jahreszeitlichen Änderungen der Nachfrage basieren.

Die Dauer der Konjunkturzyklen kann insgesamt variieren. In der Regel dauern diese Schwankungen heute etwa 4 – 5 Jahre. Früher, bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts, dauerten diese Phasen noch etwa 6 – 10 Jahre.

Wenn die langfristigen Wellen der Weltkonjunktur berücksichtigt werden, so verlaufen die Wellenbewegungen etwa 50 – 60 Jahre.

Konjunkturschwankungen in geringem Ausmaß sind Kennzeichen einer Marktwirtschaft. Eine zeitverzögerte Anpassung des Angebots an eine Nachfrageänderung ist normal. Extreme Konjunkturausschläge sind wegen ihrer negativen Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich jedoch unerwünscht. Daher wird von der Regierung erwartet, dass sie dazu beitragen, die Konjunkturschwankungen im geringen Ausmaß zu halten. Es ist nicht die Aufgabe des Staates, den konjunkturellen Verlauf vollständig zu unterbinden, es geht vielmehr darum, bei extremen Schwankungen eine Glättung des Verlaufs herbeizuführen.

## Konjunkturindikatoren

Um dieses Gleichgewicht zu erreichen, benötigt man nicht nur eine Analyse des jetzigen Zustands einer Volkswirtschaft, sondern auch Voraussagen und Prognosen über mögliche Entwicklungen. Diese Konjunkturprognosen beruhen auf bestimmten Konjunkturindikatoren.

Indikator	Erläuterung	Beispiele
Frühindikatoren	Zeigen Konjunktorentwicklung in den kommenden Monaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Aktienmärkte</li> <li>• Auftragseingänge</li> <li>• Baugenehmigungen für den Hochbau</li> <li>• Lagerbestände</li> </ul>
Präsenzindikatoren	Zeigen den augenblicklichen / aktuellen Stand der Konjunktur.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bruttoinlandsprodukt</li> <li>• Kurzarbeit</li> <li>• Kapazitätsauslastung</li> <li>• Aktuelle Konsumdaten</li> </ul>
Spätindikatoren	Zeigen zeitverzögert die konjunkturelle Entwicklung / hinken hinterher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitslosenquote</li> <li>• Insolvenzen</li> <li>• Steuereinnahmen des Staates</li> <li>• Preisindizes</li> </ul>

Es ist anzumerken, dass die Indikatoren nur ein Hilfsmittel für eine Prognose sind, der Aussagewert der Konjunkturindikatoren ist begrenzt. Doch nur, wenn Informationen über die mutmaßliche Konjunktorentwicklung vorhanden sind, können Regierungen konjunkturpolitische Entscheidungen rechtzeitig treffen. Der Staat kann dabei je nach Lage konjunkturerhemmend oder –fördernd agieren.